

Bericht des Vorsitzenden und Sachkundigen Stefan Auerbach



Vorsitzender Stefan Auerbach eröffnet die Veranstaltung und erstattet seinen Bericht

Foto: E. Ziegler

Begrüßung

Liebe Mitglieder des Rotwildringes Hessischer Spessart, liebe Ehrengäste, liebe Besucher, liebe Freunde des heimischen Rotwildes, ich darf Sie im Namen der Rotwildhegegemeinschaft Hessischer Spessart alle ganz herzlich zu unserer Jubiläumsveranstaltung „Natur, Wild und Jagd“ hier im schönen Bad Orb begrüßen.

Wir danken Hr. Landrat Thorsten Stolz für die Übernahme der Schirmherrschaft und dürfen ihn um ein Grußwort bitten.

Willkommensgrüße gehen weiterhin an:

HESSEN FORST, vertreten durch die beiden Leiter der Hess. Forstämter Joßgrund und Schlüchtern, Hans Jürgen Bachmann und Jörg Winter

- die Untere Jagdbehörde - Mario Rützel
- den Kreisjagdberater - Matthias Becker
- den Vorsitzenden des Bauernverbandes MKK – Mark Trageser
- die beiden Politikern – Heinz Lotz (MdL SPD) und Michael Reul (MdL CDU)
- Hr. Wildmeister Artur Amann
- die Referenten des heutigen Tages - Wildbiologin Frau Dr. Christine Miller und Hr. Forstdirektor i.R. Christoph Frucht.
- die Vorsitzenden der Kreisjagdvereine Gelnhausen, Schlüchtern und Hanau.

Dank aussprechen wollen wir

- an Bürgermeister Roland Weiß, der uns sehr unterstützt und diese Veranstaltung als gemeinsame Veranstaltung mit der Stadt Bad Orb genehmigt hat,
- an die Mitglieder des Magistrates und Stadtverordneten der Stadt Bad Orb,
- an die Landtagsabgeordneten Heinz Lotz (SPD) und Michael Reul (CDU) die uns beide seit Jahren hier in der Region als gute Unterstützer zur Seite stehen.
- an die Vertreter der Jagdgenossenschaften und Gemeinden, die als gute Gesprächspartner seit Jahren die Belange von Wald und Wild in unserer Heimat vertreten.

Wir sind heute im Spessart, dem größten zusammenhängenden Waldgebiet Deutschlands zusammen gekommen, bekannt durch seine Spessartträuber und in frühen Zeiten bevölkert von Auerochsen, Urpferden und Auerhähnen. Heute wieder Heimat von Biber und unserem Rotwild, der größten freilebenden Wildart Deutschlands, um das es, als Pflanzenfresser, heute unter anderem geht. Auch der Wolf wird vermehrt gesichtet.

Wie Sie alle wissen haben wir mittlerweile in Deutschland für alles Quoten

- Milchquoten
- Frauenquoten
- Schuldenquoten usw.

Und natürlich auch Quoten für die Verbiss und Schältschäden die wir unseren freilebenden Wildtierarten zugestehen.

Das Dumme ist, dass zum Beispiel durch Quotenverletzung bei Verbiss- und Schältschäden durch das Rotwild, aus rein wirtschaftlicher Sicht gesehen ein finanzieller Schaden entsteht, der mit unterschiedlichen, teilweise nicht nachzuvollziehenden Werten, auch in der Presse diskutiert wird. Oftmals verbunden mit der Forderung einiger sogenannter Umweltpolitiker oder selbsternannter Ökologen diese Quotenverletzung am besten mit der Maximal-Dezimierung dieser Wildart zu ahnden.

Rückblick

Vor 60 Jahren, meine Damen und Herren, haben sich hier in Bad Orb eine Gruppe von Forstleuten, von Jagd und Wildtier interessierten Privatpersonen zusammengefunden und aus dem Bekenntnis zu einem dauerhaften Miteinander von Wald und Wild die Rotwild Hegegemeinschaft Hessischer Spessart gegründet.

Die Gründungsgeschichte hierzu wurde von Anneliese Merx eindrucksvoll zusammengestellt und kann auf unserer Internetseite gelesen und heruntergeladen werden.

Die Werte und Ziele dieser und anderer Rotwild Hegegemeinschaften wurden im Laufe der Jahre gefestigt, wildbiologischen Erkenntnissen und forstwirtschaftlichen Zielen angepasst und durch den im Land gegebenen gesetzlichen Rahmen untermauert.

Wir nehmen das Jubiläum zum Anlass unsere Arbeit vorzustellen. Z.B., wie der Lebensraum auch heute in unserer stark zersiedelten Landschaft für Wildtiere verbessert werden kann. Gemeinsam mit den Natur- und Tierschutzgruppen wollen wir die Idee

für ein zeitgemäßes Wildtiermanagement auch der breiteren Bevölkerung zugänglich zu machen.

Wir stellen Ihnen in den nächsten zwei Tagen die wundervolle Wildart Rotwild vor. Durch eine tolle Wanderausstellung der Deutschen Wildtierstiftung und durch den morgigen Vortrag von Christoph Frucht, der über das Rotwild im Spessart spricht.

Wir werfen in dem Vortrag von Frau Dr. Christine Miller, bekannte Wildbiologin aus Bayern, die Frage auf: „Welchen Wert haben eigentlich freilebende Wildarten für die Gesellschaft“.

Und wir beleuchten die Frage: „Welche Bedeutung hat die Jagd heute“, durch unseren Kreisjagdberater Matthias Becker.

Vielen Dank an alle die uns helfen diesen Rahmen zu gestalten.

Bericht des Sachkundigen

Ich komme nun zum Rechenschaftsbericht unseres Handels im letzten Jagdjahr:

Siehe Tabelle

Nr. RRS		Art:		Jagdbezirk											
00.000		RG Spessart													
Jagdausübungs-berechtigter:															
Wald/ha:		28.194,82													
Feld/ha:		12.659,11													
Wasser/ha:		163,25													
Bejagbare Fläche/ha:		41.017,18													
Befriedete Fläche/ha:		3,80													
Gesamtfläche/ha:		0,00													
Jagd-jahr	IST-SOLL	H I	H II	H III	HK	MRW	AT	ST	WK	WRW	Strecke	davon LZF	Fallwild		
													davon KFZ	davon sonst. Fallwild	davon § 22a BJG
2012	Soll	34		184	109	327	150	58	130	338	665				
	Ist	17	11	183	125	336	147	77	127	351	687		22	13	1
2013	Soll	40	0	179	129	348	144	56	132	332	680	0			
	Ist	18	12	155	114	299	117	102	152	371	670	0	24	18	1
2014	RFG	35	0	143	129	307	113	55	125	293	600	68			
	Ist	16	3	179	142	340	122	85	165	372	712		10	11	5
2015	Soll	35	0	130	166	331	148	56	166	370	701				
	Ist	14	7	153	171	345	141	99	206	446	791		14	29	7
2016	Soll	32	0	163	171	366	198	97	232	527	893				
	Ist	21	4	130	162	317	176	142	205	523	840		11	15	4
2017	Soll	31	0	172	188	391	204	82	291	572	968				
	Ist	17	3	160	207	387	179	134	221	534	921		18	10	2
%		54,84		93,02	110,11	98,98	87,75	163,41	75,95	93,36	95,14				

Im vergangenen Jagdjahr haben wir eine Gesamtstrecke von 921 Stück Rotwild erzielt, was einer Gesamtabschusserfüllung von 95 % der Freigabe entspricht.

Zu erwähnen ist das umgesetzte Verhältnis von 58 % beim weiblichen Wild und 42 % beim männlichen Wild, was nahezu unserer Zielsetzung von 60 zu 40 % entspricht.

Des Weiteren haben wir das Abschusssoll bei den Zuwachsträgern (Alttiere und Schmaltiere) nahezu um 25 % überschritten, was unsere geplante Bestandsreduzierung weiter unterstützen wird.

30 Stücke Rotwild kamen als Fallwild zur Strecke. Davon 18 Stücke durch Verkehrsunfälle. Im Mai wurden bei der Jagd auf Schmalspießer und Schmaltiere 24 Stücke erlegt. Mit der Verlängerung der Jagdzeit für die Waldreviere, wurden im Januar 105 Stücke Rotwild erlegt.

In den Reviergruppen wurden im Einzelnen erlegt:

Forstamt Jossgrund 417 Stück dies entspricht 83 % der Festsetzung
 (Die Festsetzung von 500 Stück erfolgte gegen den Vorschlag der Hegegemeinschaft die
 420 vorgeschlagen hatte. (Begründung: seit Mai letzten Jahres wurde mit aller Vehemenz
 gejagt und der Abschuss nicht erfüllt.)

Forstamt Schlüchtern 96 Stück dies entspricht 107 % der Festsetzung
 (hierin sind 31 Stück aus dem Grauberg enthalten)

Forstamt Wolfgang 0

Verpachtete staatliche EJB 49 Stück 136%

Gemeinschaftliche Jagdbezirke 359 Stück 104%

Mit der erzielten Strecke von 921 Stück haben wir im Rotwildgebiet Spessart den höchsten
 Abschuss seit 1968 erzielt. Dieses Ergebnis unterstreicht den Willen der Hegegemeinschaft
 und aller Jagd ausübungsberechtigten die forstlichen Belange der Waldbesitzer und die
 Belange der Landwirtschaft in besonderem Maße zu berücksichtigen.

Abschussfreigabe für das Jagdjahr 2018/19

Jagd- jahr	Ist 15/16	Soll 16/17	Ist 16/17	Soll 17/18	Ist 17/18	Soll 18/19	Gemäß Beschluss HV
Regiejagd FA Jossgrund	339	420	395	500	417	420	450
Regiejagd Schlüchtern	59	80	81	90	96	90	85
Reviergruppe Bad Orb	113	120	89	101	92	97	97
Reviergruppe Jossgrund	142	120	149	140	167	139	139
Reviergruppe Flörsbach	39	50	45	49	38	43	43
Reviergruppe Mittleres Kinzigtal	28	24	12	23	28	22	22
Reviergruppe Bergwinkel	17	17	13	16	12	15	15
Reviergruppe Biebergemünd	16	12	9	12	21	15	15
Verp. Staatl. EJB	37	50	47	38	36	39	39
Gesamt RRS Einzelfreigabe	790	893	840	949	907	880	905
Poolfreigabe		54		20	14	30	30
GESAMT RRS RFG + Pool	-	947	840	969	921	910	935

Nachbewilligungsrahmen zusätzlich zum Abschussoll:

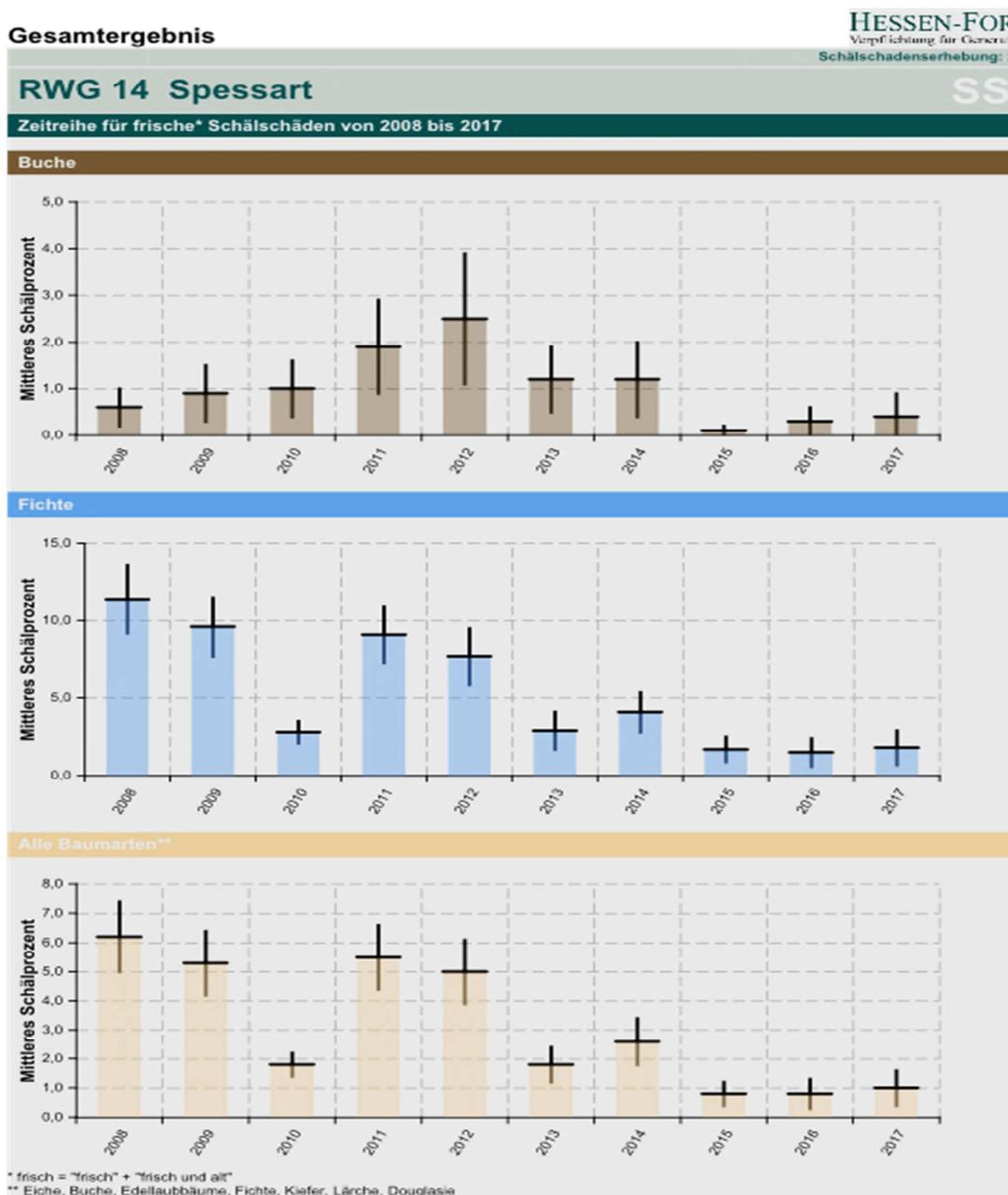
10% eigenverwaltet beim Kahlwild (mindestens 1 Stück)

In Summe 30% Nachbewilligungsrahmen bei Kahlwild und Hirsche der Klasse 3 verwaltet durch die UJB und dem Sachkundigen.

Verteilung weiblich zu männlichem Wild 60% zu 40%

Die Ergebnisse der Schältschadenserhebung für den Rotwildring sind auf der Karte ersichtlich und sind im Gesamtergebnis von 0,4 % bei der Buche (1,2 % Hessen) und 1,8 % (1,9% Hessen) bei der Fichte nicht unter dem Zielwert von 1,0%.

Die Interpretation des Gutachtens von 2017 wird Jörg Winter übernehmen.



Veranstaltung

Wir haben in diesem Jahr erneut eine **Schulung zur Altersbestimmung** am erlegten Rotwild für alle Sachverständigen Jäger durchgeführt.

Hierbei wurden wir unterstützt von Hans Jürgen Bachmann, von Christian Rietz-Nause und von Peter Könnemann. Es war ein lehrreicher Abend bei dem fast alle Sachverständigen Jäger des RRS anwesend waren.

Wir haben anhand von Unterkiefern, von Geweihen und nicht zuletzt anhand der hervorragenden Bildtafeln von Jörg Winter eine anschauliche Schulung sehr praxisnah gestaltet.

Den Referenten nochmals herzlichen Dank für Ihre Arbeit.

Ein weiteres Projekt, welches hessenweit, in allen Rotwildgebieten unter der Federführung von Prof. Reiner, Institut für Tiermedizin Gießen durchgeführt wird, ist die **Gentypisierung vom Rotwild** in ganz Hessen.

Ziel ist es die genetische Varianz beim Rotwild in Hessen zu bestimmen um festzustellen in welchen Gebieten es bereits zu einer Reduzierung des vorhandenen Genpools gekommen ist, wie z.B. im Krofdorfer Forst.

Ggfs. um Maßnahmen, wie etwaige Vernetzung der Rotwildgebiete, wieder zu ermöglichen. Die Rotwildhegegemeinschaft Hessischer Spessart unterstützt dieses Projekt.

Stefan Auerbach

26.05.2018



Im Fachgespräch



Heinz Lotz MdL (SPD)
jagdpolitischer Sprecher



Landrat Thorsten Stolz
Schirmherr



Roland Weiß Bürgermeister
der Stadt Bad Orb

Ehrengäste sprachen Grußworte



Michael Reul MdL (CDU)



Mark Trageser Vorsitzender
Kreisbauernverband MKK

**Ausstellung „Rotwild in Deutschland“ der Deutschen Wildtier Stiftung.
Ergänzt durch Prospektmaterial**

Kontakt

Deutsche Wildtier Stiftung
Billbrookdeich 216
22113 Hamburg
Tel.: 040 73339-1880
Fax: 040 7330278
Info@DeutscheWildtierStiftung.de
www.DeutscheWildtierStiftung.de

Präsentation der RRS Arbeitsgruppe Lebensraumgestaltung



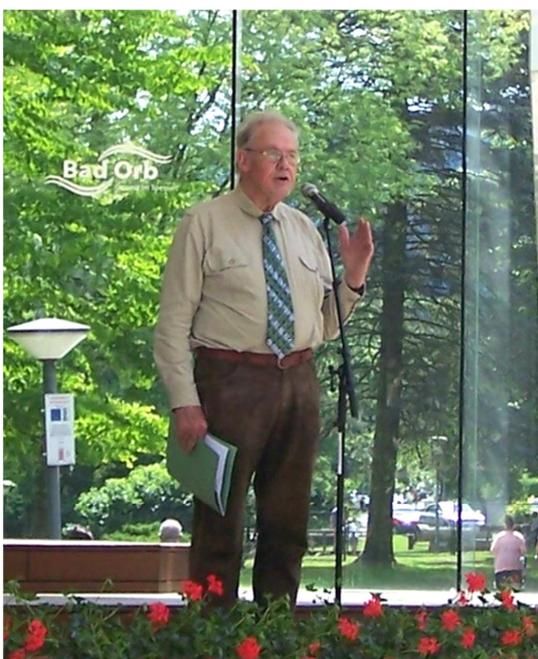
Vorträge

„Welchen Wert haben freilebende Wildarten für die Gesellschaft“.

Dieses Thema beleuchtete Wildbiologin **Dr. Christine Miller** in ihrem bebilderten Vortrag. Sie zeigte den ideellen und wirtschaftlichen Wert auf.

Neuankömmlinge in unseren Breiten, wie zum Beispiel der Wolf erfordern größte Aufmerksamkeit. Das in den Wäldern des Spessarts beheimatete Rotwild „verteufele man immer mehr als Schadwild.“

Die Referentin forderte zu mehr Sorgfalt bei der Alttier/ Kälber – Bejagung auf. Werde bei der Jagd leichtfertig einem Kalb das „Muttertier“ weggenommen, werde das Kalb aus dem bestehenden Sozialverband ausgeschlossen. Verlassen und einsam sei es gezwungen seine Fährte zu ziehen.



Forstdirektor i.R. Christoph Frucht

erinnerte in seinem Vortrag „**Rotwild im Spessart**“ an Persönlichkeiten und Personen, die das Schiff der Hegegemeinschaft jahrzehntelang auf Kurs gehalten haben.

Er fand mahnende Worte für einen gebührenden Umgang mit dem im Spessart beheimateten Rotwild. Dank jahrzehntelanger sinnvoll gestalteter Hege der Rotwildbestände kann diese größte Wildtierart Deutschlands noch heute im Spessart seine Fährte ziehen und sollte dies auch weiterhin dürfen.

Wald und Rotwild im Spessart gehören zusammen, Dies sollte der Bevölkerung noch eindringlicher vermittelt werden.

In den heute geltenden Richtlinien des RRS wird den Jägern viel Freiheit eingeräumt, aber auch Verantwortungsbewusstsein erwartet.

Sehr geehrte Mitglieder, verehrte Damen und Herren,
anlässlich des 60-jährigen Bestehens des RRS möchte ich über die Anfänge der Nachsuchenarbeit im Spessart eine kurze Rückschau halten:

Die heute so stattliche Zahl der Nachsuchengespanne begann mit kleinen Anfängen in den Jahren um 1960. So sollten wir uns doch einmal an Personen erinnern, die mit unermüdlichem Einsatz mit ihren Hunden dazu beigetragen haben dem Waidwerk und Tierschutz gerecht zu werden, um die Leiden des Wildes zu verkürzen.

So musste Mitte der sechziger Jahre viel Aufklärungsarbeit geleistet werden um krankes Wild, das bis zur Revierarenze nicht zur Strecke kam. weiter nachzusuchen um es vor Verderb oder Qualen zu erlösen.

Es musste, genau wie heute, für jedes Revier ein brauchbarer Jagdhund nachgewiesen werden. Die Zahl an brauchbaren Jagdhunden war in dieser Zeit sehr gering. So war mein Deutsch Kurzhaar-Rüde Ibold v. d. Forst Brickwedde, der sich durch seine große Ruhe bei der Arbeit nach dem Schuss auszeichnete, allein in 12 Revieren gemeldet.

Einer der ersten, der mit einem Hannover'schen Schweißhund (HS). nachsuchte, war **Heinrich Stork**, Revierförster in Bad Orb. Im Raum Schlüchtern war es **Hans Dersch**, am Anfang mit einem Deutsch Langhaar und dann einem H.S. sowie **Karl Herche** mit seinem D.Wachtel.

Im damaligen Forstamt Burgjoß war es **Dr. Hopp** mit seinen Wachtelhunden, die er in seinem Buch „Das magische Gespann“ verewigte. Aus einem Wurf H.S. von Heinrich Stork nahm er einen Welpen, den er erfolgreich auf Nachsuchen führte. Ihm zur Seite stand **Klaus Eckel. Karl Blume** darf man nicht vergessen, der auf den klassischen Verbandsschweißprüfungen ein gern gesehener Richter war. Dies alles waren Männer der ersten Stunde.

Wie in jedem Jahr sind die Nachsuchenfürher des RRS gebeten worden die Zahl ihrer Nachsucheneinsätze im letzten Jagdjahr mitzuteilen:

Die Namen der Nachsuchenfürher in alphabetischer Reihenfolge:

Hans-Jürgen Bachmann	Deutscher Wachtel
Elmar Behring	Deutscher Wachtel
Walter Geipel wieder mit einem	Hannover'scher Schweißhund
Peter Herche	Deutscher Wachtel
Hagen Holitzer	Bayerischer Gebirgsschweißhund
Stefan Martens	Kopov
Klaus Pfeifer	Bayerischer Gebirgsschweißhund
Christian Rietz-Nause	Hannover'scher Schweißhund



Nachsuchen 2017/2018

Einsätze:	533	(419)
Kontrollsuchen/Fehlsuchen:	230	(206)
Erfolgreiche Nachsuchen:	248	(212)
Rotwild:	58	(98)
Schwarzwild:	149	(101)
Rehwild	28	(19)

Hetzen in diesen erfolgreichen Nachsuchen: 74

Plus 1 Stück Damwild

Die Zahl der Einsätze hat sich gegenüber dem Jagdjahr 2016/2017 um 20% erhöht.

Die hohe Zunahme der Einsätze kommt durch die verstärkte Bejagung des Schwarzwildes zustande. Hier ist die Zahl der erfolgreichen Nachsuchen um 30% gegenüber dem Vorjahr gestiegen, die oftmals erst durch lange Hetzen zum Erfolg führten.

Der RRS bedankt sich bei den Nachsuchenfürhrern für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle des Wildes.

Vertrauen Sie auch in Zukunft diesen erfahrenen Nachsuchengespannen, die sich durch hohes Verantwortungsgefühl dem Wild gegenüber bewährt haben.

Ich bedanke mich für Aufmerksamkeit.

W. Geipel

26.05.2018



**Die Vorsitzenden der Rotwildhegegemeinschaft Hessischer Spessart
Stefan Auerbach und Walter Geipel**

Foto: E. Ziegler

Fotos: Frau Ziegler, Frau Huhn, Anneliese Merx
Bericht: Anneliese Merx